

Unsere Kirche lebt mit Symbolen

Theologische und religionspädagogische Einführung

Viele Kinder kennen die Kirchgemeinde vor allem aus Festgottesdiensten. Das Ziel dieses Themenfelds ist es, die Kinder mit der Kirche als Ganzem und mit der Kirchgemeinde am Ort vertrauter zu machen. Das Schwergewicht liegt – in Weiterführung des Themenfelds 4 *Wer ist Jesus?* und des Themenfelds 2 der *minichile (Die Kirche – ein besonderes Haus)* – auf dem, was die Kirche in ihrem Wesen ausmacht, und auf ihrem Auftrag. Dabei beziehen wir uns auf verschiedene christliche Symbole.

Symbole als Brücke zwischen den Zeiten

Von der Anfangszeit der Kirche geht eine Faszination aus, auch für die Kinder. Die ersten Christen waren eine kleine jüdische Gruppierung von Jesusjüngerinnen und -jüngern, verbunden durch ihre überwältigenden Erfahrungen mit dem irdischen und dem auferstandenen Jesus. Jesus wurde in der Taufe als Herr (*kyrios*) bekannt, als Christus, als Sohn Gottes und Retter. Christen schrieben Erinnerungen an Jesus auf. Sie durchdachten ihren Glauben – christliche Theologie entstand. Sie feierten Gottesdienste und Abendmahl. Der neue Glaube verband Menschen miteinander als Brüder und Schwestern. Wie jede Gemeinschaft entwickelten und gebrauchten die Christinnen und Christen Zeichen und Symbole, von denen manche bis zu uns gekommen sind. Mit zwei alten Christussymbolen, dem Fisch (Sequenz 1) und dem Kreuz (Sequenz 2),

schlagen wir die Brücke zwischen den Zeiten. Es ist für Kinder spannend zu sehen, dass die Kirche in einer langen Glaubensgeschichte steht.

Unsere Kirchgemeinde kennenlernen

Alle Kirchen führen sich letztlich auf Jesus Christus zurück. In Erinnerung an ihn und in seinem Auftrag bildet auch die reformierte Kirche am Ort eine Gemeinschaft, ist sie für andere da, gibt den Glauben in Wort und Tat weiter. Auch das wird in diesem Themenfeld mit Symbolen veranschaulicht: Für die Gemeinschaft steht das Symbol des Leibs (Sequenz 3), für das Dasein für andere die Hand (Sequenz 4) und für das Weitergeben des Glaubens das Licht (Sequenz 5). So können die Kinder die Kirche und ihren Auftrag besser verstehen. Begegnungen mit Gemeindegliedern aus verschiedenen Gruppen der Kirchgemeinde bereichern den Unterricht. Die Kinder merken, dass auch sie zur Gemeinde gehören und ihr Beitrag wichtig ist.

Eine Symbolkerze herstellen und weiterschicken

In jeder Sequenz wird mit einer grossen weissen Kerze gearbeitet. Sie wird nach und nach mit den Symbolen verziert, die während des Unterrichts besprochen werden. So wird sie zu einer besonderen Kerze! Sie ist ein Geschenk für die nächstjährige *Club 4*-Gruppe und wird diese durch ihr Unterrichtsjahr begleiten. Die Kinder schneiden die Symbole aus verschiedenfarbigen Kerzenwachsplatten aus.

5

Die Lehrperson sorgt dafür, dass möglichst, jedes Kind Gelegenheit bekommt, an der Entstehung der Symbolkerze mitzuarbeiten.

Steht wöchentlich nur eine Lektion von 45' für den Unterricht zur Verfügung, entfällt die kontinuierliche Arbeit an der Symbolkerze (siehe *Variante 1*). Werden nur einzelne Sequenzen des Themenfelds durchgeführt, ist zu überlegen, ob und in welcher Form die Arbeit an der Symbolkerze aufgegriffen werden kann.



© Dorothea Meyer-Liedholz

Schwerpunkte

- Die Kinder lernen zwei alte christliche Symbole und deren Bedeutung kennen: den Fisch und das Kreuz. Sie verstehen, dass der Glaube an Jesus Christus die Kirche der Anfänge und unsere Kirche heute verbindet.
- Die Kinder erkennen, dass die Kirche von Jesus Christus einen Auftrag erhalten hat, der auch in ihrer Kirchengemeinde zu entfalten ist: in Gemeinschaft leben und feiern, als Kirche für andere da sein, den Glauben in Wort und Tat weitergeben.

Überblick Themenfeld

- | | |
|-----------|---|
| Sequenz 1 | Ein besonderer Fisch |
| Sequenz 2 | Was das Kreuz bedeuten kann |
| Sequenz 3 | Wir leben in Gemeinschaft (Symbol Leib) |
| Sequenz 4 | Wir sind für andere da (Symbol Hand) |
| Sequenz 5 | Wir geben den Glauben weiter (Symbol Licht) |

Literatur/Medien

- Gerhard Büttner/Veit-Jakobus Dietrich/Hans-Jürgen Herrmann/Eckhart Marggraf. 1997. *SpurenLesen. Religionsbuch für die 5./6. Klasse. Werkbuch*. Calwer Verlag, Stuttgart/Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig. S. 375–398.
- Adelheid Krautter/Elke Schmidt-Lange (Hrsg.). 1997. *Arbeitshilfe Religion Grundschule. 3. Schuljahr*. Calwer Verlag, Stuttgart. S. 237–255.

Sequenz 1

Ein besonderer Fisch (90´)

10´	Einstieg Puzzle <i>Ichthys-Fisch</i> (M1) Impuls: Dieser Fisch ist mehr als ein Fisch
30´	Erarbeitung Erzählung <i>Geheimzeichen Fisch</i> (M2) Fotos von römischen Katakomben betrachten (SB Seite 84) Lesetext <i>Ein besonderer Fisch</i> (SB Seite 85) Lied <i>Meine Hoffnung und meine Freude</i> lernen (SB Seite 86)
20´	Anwendung Arbeit nach Wahl zum Symbol Fisch (M3, M4) Gespräch: Wir erinnern uns an Jesus
15´	Vertiefung Fisch-Lesezeichen gestalten
15´	Abschluss Fisch-Lesezeichen gemeinsam betrachten Arbeit an der Symbolkerze vorstellen Wachs-Fisch für die Symbolkerze ausschneiden und aufkleben Lied <i>Meine Hoffnung und meine Freude</i> singen (SB Seite 86)



Vorbereitung

- M1 *Ichthys-Fisch* (Kopiervorlage) kopieren, laminieren und nach Anzahl Kinder in Puzzleteile zerschneiden (bei grösseren Gruppen zwei Puzzles vorbereiten)
- M2 *Geheimzeichen Fisch* (Erzählung)
- SB Seite 84 *In den römischen Katakomben*
- SB Seite 85 *Ein besonderer Fisch*
- SB Seite 86 *Meine Hoffnung und meine Freude* (Lied)
- M3 *Besondere Namen für Jesus* einige Male kopieren (evtl. in vier Einzelaufgaben zerschneiden)
- *Zürcher Bibel – Schulbibel* für die Kinder
- M4 *Jesus hat viele Namen* (Buchstabenrätsel) einige Male kopieren
- Einige karierte Blätter
- Klebstifte
- Festes Zeichenpapier in Streifen schneiden für Lesezeichen
- Bleistifte, Farbstifte, Scheren
- Material für das Dekorieren des Fisch-Lesezeichens: doppelseitige Klebefolie, Material zum Bestreuen (farbiger Sand, Reste vom Farbstift-Anspitzen, Schnipsel von Seidenpapier...)
- Laminiergerät oder durchsichtige selbstklebende Folie
- Dicke weisse Kerze zum Verzieren (Symbolkerze)
- Farbige Wachsplatte, Messer, Schneideunterlage

Theologische und didaktische Überlegungen

Die Anfänge der Kirche

Sequenz 1 des Themenfelds nimmt die Kinder mit zu den Anfängen der Kirche. Es war eine Zeit des Aufbruchs. Den Glaubenden stellte sich von Beginn an die Frage: Wer ist Jesus von Nazaret? Wer ist er für mich? Diese Frage verbindet uns mit den ersten Christen. Im Neuen Testament findet sich eine Vielfalt an Bekenntnissen zu Jesus Christus.

Das Fischzeichen ist ein theologisch verdichtetes Symbol. Es weist hin auf den Anfänger und Herrn der Kirche, Jesus Christus. An ihn sollen die Kinder erinnert werden.

Erinnerung als Kraft der Gegenwart

Der Erinnerung kam und kommt im jüdischen und christlichen Glauben eine besondere Bedeutung zu. Passafest und Abendmahl sind Feste des Erinnerns. Die Evangelien erinnern an Jesus Christus. Der Heilige Geist wird als Geist des Erinnerns beschrieben (Joh 14,26). Erinnern heisst, Vergangenes gegenwärtig werden lassen. Im Erinnern und im Erzählen entsteht und geschieht Glauben. Der Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) sagte: *Aus der Erinnerung und Wiederholung lebt Glaube und Gehorsam. Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart, weil es der lebendige Gott ist, der einst für mich gehandelt hat und mich heute dessen vergewissert.* (Dietrich Bonhoeffer, *Predigten – Auslegungen – Meditationen*, Bd. 2, S. 86)

Club 4-Kinder können sich gut an Erlebnisse erinnern, die schon einige Zeit zurückliegen, und erzählen gern davon. Sie sind sich auch bewusst, dass zur Erinnerung mehr gehört als das, woran sie sich selbst erinnern können. Manches erzählen ihnen

die Eltern, z. B. besondere Erlebnisse aus der frühesten Kindheit. Die Kinder integrieren solche Berichte in ihren Erinnerungsschatz.

Das Symbol als Erinnerungshilfe

Symbole spielen beim Erinnern eine wichtige Rolle. Das Wort Symbol kommt aus dem griechischen *symbollein* und bedeutet *etwas Getrenntes zusammenbringen, deuten*. Symbole sind vielschichtig und sprechen nicht nur das Denken an, sondern haben auch einen affektiven Gehalt. Sie sind Teil der sinnlich erfassbaren Welt, verweisen aber auf eine Wirklichkeit hinter ihr: Zwei Ebenen, zwei Welten werden zusammengebracht. Symbole erschliessen diese tiefere Wirklichkeit, die sonst verschlossen bliebe. Eine symbolische Aussage kann nur auf dem entsprechenden gesellschaftlichen Hintergrund Wirkung entfalten. Wenn Symbole nicht mehr wahrgenommen werden, sind sie wirkungslos und gehen vergessen.

Es ist nicht verwunderlich, dass fast alle Religionen Symbole haben. In ihnen finden die Geheimnisse des Glaubens Ausdruck. Worte, aber auch Zeichen oder Zeichenhandlungen können zu Symbolen werden, zu Trägern von Information bzw. Glaubensinhalten. Sie vermitteln zwischen der Welt des Glaubens, der Bibel und dem eigenen Erleben. Sie werden zu Erinnerungshilfen des Glaubens und wollen *nicht gewusst, sondern erfahren werden* (Hubertus Halbfas). Fisch und Kreuz sind zwei bekannte, alte christliche Symbole. Es ist schön, wenn die Kinder die Sprache der Symbole verstehen lernen.

Methodische Überlegungen

Heute ist der Fisch als Erkennungszeichen vor allem bei Christen aus Freikirchen verbreitet. Im Sinn einer ökumenischen Haltung achtet die Lehrperson darauf, dass abwertenden Bemerkungen gegenüber Freikirchen kein Raum gegeben wird.

Die Bedeutung des christlichen Symbols Fisch wird nicht allen Kindern bekannt sein. Deshalb ist eine Einführung angezeigt, zumal die Geschichte *Geheimzeichen Fisch* den Kindern einen spannenden Einblick in die Zeit der frühen Kirche in Rom gibt.

Das Gestalten eines Fisch-Lesezeichens gibt den Kindern schliesslich die Möglichkeit, das Fischsymbol für sich selbst mit Inhalt zu füllen.

Ziele

- Die Kinder lernen das christliche Symbol Fisch kennen und wissen, dass es ein geheimes Erkennungszeichen der frühen Kirche war.
- Die Kinder verstehen, dass das griechische Wort für Fisch ΙΧΘΥΣ (Ichthys) ein Bekenntnis zu Jesus Christus beinhaltet.
- Die Kinder spüren, dass es Zeiten gab, in denen es Mut brauchte, Christin oder Christ zu sein.

Möglicher Ablauf

Einstieg (10')

Die LP verteilt je ein Puzzleteil des Puzzles *Ichthys-Fisch* (M1) an die Kinder. Die Teile werden zusammengefügt.

Die LP gibt als Impuls zum Assoziieren folgenden Satz vor: «Dieser Fisch ist mehr als ein Fisch...» Die Kinder erinnern sich an die Schöpfung, an Jona, die Jünger, von denen einige Fischer waren, die Speisung der fünftausend, evtl. an das Sternzeichen Fisch, Fischeaufkleber auf Autos oder Fischsymbole in Kirchen.

Erarbeitung (30')

Die LP erzählt die Geschichte *Geheimzeichen Fisch* (M2). Anschliessend betrachten die Kinder Fotos von römischen Katakomben und lesen die Texte (SB Seite 84). Den dargestellten Fischen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die LP stellt das neue Thema vor: *Unsere Kirche lebt mit Symbolen*. Impuls: Die ersten Christen hatten verschiedene Symbole, Zeichen, mit denen sie ihren Glauben ausdrückten. Ein uraltes christliches Symbol ist der Fisch. – Die Kinder lesen zu zweit im Schülerbuch den Lesetext *Ein besonderer Fisch* (SB Seite 85). Die LP gibt, wenn nötig, zusätzliche Erklärungen (siehe *Weitere Informationen*). Gemeinsam wird der Bekenntnissatz formuliert und ins Schülerbuch geschrieben: Ich glaube, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes und Retter.

Die Kinder lernen das Lied *Meine Hoffnung und meine Freude* (SB Seite 86) auf Deutsch. Evtl. weist die LP auf die Bedeutung der Christussymbole hin, die sich auf dieser Schülerbuchseite finden (siehe *Weitere Informationen*).

Anwendung (20')

Für die Arbeit zum Symbol Fisch (Partner- oder Einzelarbeit) wählen die Kinder unter drei Möglichkeiten:

- Sie befassen sich mit den einzelnen Würdenamen, die das Akrostichon IXΘΥΣ bilden (M3).
- Sie lösen das Buchstabenrätsel (M4).
- Sie nehmen JESUS (CHRISTUS) und bilden damit ein Akrostichon: Sie schreiben den Namen auf ein kariertes Blatt und suchen zu jedem Buchstaben ein Stichwort aus dem Leben Jesu, das mit diesem Buchstaben beginnt (J wie Jerusalem, E wie Engel,

S wie Schaf, U wie unschuldig...). Als Hilfe können die Kinder in einem Evangelium (z. B. Lk) nach passenden Wörtern suchen.

Achtung, diese Aufgabe ist anspruchsvoll!

Das Erarbeitete wird anschliessend ins Schülerbuch (SB Seite 87) geklebt. In der Gesamtgruppe schauen die Kinder nochmals den *Ichthys-Fisch* (Puzzle) an. Gesprächsimpuls: Das Fischsymbol half den Christinnen und Christen, sich an Jesus zu erinnern. Warum ist Erinnern wichtig? Was kann uns heute helfen, uns an Jesus zu erinnern? – Die Kinder bringen ihre Gedanken ein. Die LP weist darauf hin, dass in der Kirche heute vieles an Jesus Christus erinnert: Wir hören Geschichten von Jesus, wir feiern Gottesdienste und Abendmahl, wir singen. Beim Erinnern spürt man, dass Jesus jetzt da ist.

Vertiefung (15')

Jedes Kind zeichnet auf einen Papierstreifen ein Lesezeichen in Fischform für die eigene Bibel und schneidet es aus. Für die Gestaltung kommen verschiedene Möglichkeiten in Frage:

- Mit Ichthys, IXΘΥΣ oder Fisch beschriften
- Mit selbstgefundenem Namen für Jesus beschriften (siehe M3, M4)
- Mit Farben ausmalen, die an Jesus erinnern
- Eine Szene aus einer Jesusgeschichte zeichnen
- Ein selbst verfasstes Gebet aufschreiben
- Dekorieren: Eine doppelseitige Klebefolie auf das ausgeschnittene Fisch-Lesezeichen kleben, zuschneiden, mit Material bestreuen und anschliessend laminieren oder mit durchsichtiger selbstklebender Folie überkleben.

Evtl. die Rückseite des Lesezeichens mit dem eigenen Namen beschriften.

Abschluss (15')

Die Kinder zeigen einander ihre Fisch-Lesezeichen. Die LP weist auf die Vielfalt hin. Impuls: Jedes Lesezeichen ist anders gestaltet, und doch haben alle die Form eines Fisches. Den Christen und Christinnen war von Anfang an die Gemeinschaft **und** die Vielfalt wichtig.

Die LP führt die Arbeit an der Symbolkerze ein. Sie erklärt, dass im Verlauf des Themenfelds ein Geschenk für die nächstjährige *Club 4*-Gruppe entstehen soll: Eine Kerze, die mit den Symbolen verziert wird, die

Varianten

die Kinder in den kommenden Sequenzen kennenlernen – wie jetzt den Fisch. Ein Kind schneidet aus der farbigen Wachsplatte einen Fisch für die Kerze mit Symbolen aus, ein anderes Kind klebt ihn auf.

Mit dem Lied *Meine Hoffnung und meine Freude* (SB Seite 86) wird der Unterricht beendet.

Variante 1 (45')

Mit der *Erarbeitung* beginnen (30'). Das Fisch-Lesezeichen mit einfachen Mitteln gestalten (10'). *abschluss* mit dem Lied *Meine Hoffnung und meine Freude* (SB Seite 86) auf Deutsch (5').

Weitere Informationen

Die Katakomben in Rom

Als Katakomben werden die antiken unterirdischen christlichen Friedhöfe in Rom bezeichnet. Sie wurden vom 2. bis zum 5. Jh. benutzt. Nach dem Beispiel Christi wollten die Christen eine Körperbestattung und lehnten – auch wegen des Glaubens an die Auferstehung der Toten – den damals üblichen Brauch der Totenverbrennung ab. Das schuf Platzprobleme, die mit den Katakomben gelöst werden konnten. Die ersten Christen waren mehrheitlich arm und wurden nur in Leinentücher eingewickelt beerdigt.

In Rom gibt es mehr als 60 Katakomben mit Gängen von Hunderten Kilometern Länge und Hunderttausenden von Gräbern. Ein besonderer Schatz

sind die z. T. prächtigen Fresken voller Symbole und Gestalten aus der christlichen und griechischen Welt: der gute Hirt, der Fisch, Alpha und Omega, Anker, Phönix, Jona, Daniel in der Löwengrube und viele andere.

Viele Gräber aber sind nur mit schlichten christlichen Symbolen bezeichnet. In der Verfolgungszeit (vor 313 n. Chr.) wurden in den Katakomben manchmal auch Gottesdienste abgehalten. Bei den Einfällen der Ostgoten und Langobarden im 5. Jh. wurden auch die Katakomben geplündert und zerstört; sie gerieten in Vergessenheit. Erst im 16. Jh. und dann besonders seit dem 19. Jh. wurden die Katakomben wiederentdeckt, ausgegraben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (siehe www.catacombe.roma.it).

Glaubenssymbol Fisch (Ichthys/ΙΧΘΥΣ)

Der Fisch ist ein uraltes Symbol für Fruchtbarkeit und Leben, das sich in vielen Kulturen findet. Er ist zudem eines der ältesten christlichen Symbole für Jesus Christus und für Christinnen und Christen. Wenn man die fünf Buchstaben von ΙΧΘΥΣ senkrecht anordnet, bilden sie ein Akrostichon (von griech. *akros* für Spitze, *stichos* für Vers) für *Iesous Christos Theou Hyios* (der Hauchlaut wird bei Kleinbuchstaben als Halbkreis über und bei Grossbuchstaben neben dem Y dargestellt) *Soter*. Man nennt diese Namen für Jesus auch Würdenamen, um sie von Eigennamen zu unterscheiden. Im Neuen Testament kommen alle diese Würdenamen für Jesus vor, nicht aber in der Kombination ΙΧΘΥΣ. Das Fischzeichen ist also ein Beispiel für eine fortgeschrittene Bekenntnisbildung.

Schon früh wurde der Fischzug (Lk 5,10) bildlich verstanden. Bereits im 2. Jh. ist er als Bild für getaufte Christen bezeugt. Der Kirchenvater Tertullian (ca. 160–220 n. Chr.) veranschaulichte im Bild des Fisches die Taufgnade: *Wir aber werden nach der Ähnlichkeit unseres Ichthys Jesus Christus im Wasser geboren, und nur durch das Verharren im Wasser finden wir Heil.*

Der Fisch wurde im 2. und 3. Jh. für die verfolgten Christinnen und Christen zu einem geheimen Erkennungs- und Gemeinschaftszeichen. In den Katakomben findet man Zeichnungen eines Fischeschwarms als Bild für die Gemeinde. Der Fisch ist zudem ein Symbol für das Abendmahl (Fisch und Brot, Mt 14,13–21) und für die Grablegung und Auferstehung von Jesus (Fisch des Jona).

Weitere Symbole des Glaubens (SB Seite 86)

Wie in der Antike üblich, drückten auch Christinnen und Christen ihren Glauben an Jesus Christus mit Symbolen aus:

Christusmonogramm: XP

Das Christusmonogramm ist ein altes christliches Buchstabensymbol, das seit dem 2. Jh. gebräuchlich ist. Es setzt sich zusammen aus den beiden griechischen Anfangsbuchstaben von Christus X = Chi, P = Rho, ist also eine Kurzform von ΧΡΙΣΤΟΣ (Christus).

I.N.R.I./INRI

INRI ist nach Joh 19,19f (Par. Mt. 27,37) die Kreuzesinschrift: *Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum* (Jesus von Nazaret, König der Juden).

Anker

Ein Schiff ist erst sicher im Hafen, wenn es veran-

kert ist. Der Anker ist ein Symbol für das Heil der Seele, die glücklich den Hafen der Ewigkeit erreicht hat. Er findet sich oft auf Grabsteinen. Hebr 6,19 bezeichnet die christliche Hoffnung als *einen sicheren und festen Anker der Seele*.

ΑΩ (Grossbuchstaben) oder αω (Kleinbuchstaben)/Alpha und Omega

Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets, Omega der letzte. In Offb 1,8 erscheinen sie in der Aussage Gottes über sich selbst (vgl. auch Offb 21,6). Weil Gott in Christus wirkt, trägt auch Christus diesen Titel. In Offb 22,13 sagt der erhöhte Christus: *Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende*. Damit wird bekannt: Christus ist der Herrscher über den ganzen Kosmos, über Raum und Zeit (griech. *pan-tokrator*). Die Buchstaben Alpha und Omega schliessen alle Wörter und Sätze ein!

Würdenamen von Jesus (Hoheitstitel) (M3)

Die Würdenamen von Jesus wurden in der Geschichte der Theologie intensiv erforscht.

Jesus ist ein damals in Palästina üblicher männlicher Vorname, der erst in Verbindung mit der Person und dem Handeln Jesu zu einem Würdenamen wird.

Christos die griechische Übersetzung des hebräischen *Maschiach* (Messias) heisst der *Gesalbte*. Das Wort wird im Neuen Testament als Titel verwendet und auf Jesus bezogen. Die neutestamentlichen Autoren verbinden mit **Christus** unterschiedliche Vorstellungen, bei allen jedoch ist der Titel verbunden mit Tod und Auferstehung Jesu. Damit wird ausgedrückt: Der ersehnte Gesalbte des Alten Testaments ist Jesus Christus. Obwohl er von den Menschen verworfen und gekreuzigt wurde, hat sich Gott zu ihm bekannt, indem er ihn auferweckt hat. Der Titel Christus wurde so eng mit dem Namen Jesu verbunden, dass *Jesus Christus* dadurch praktisch zu einem Eigennamen wurde.

Sowohl das Volk Israel (Hos 11,1) wie auch sein König (2Sam 7,14; Ps 2,7) werden im Alten Testa-

ment von Gott als *mein Sohn* bezeichnet, womit eine besonders enge Beziehung zum Ausdruck gebracht, nicht aber eine biologische Herkunft bestimmt wird. Hier knüpft das Neue Testament an. In der Taufe Jesu (Mk 1,11) und in der Verklärungsgeschichte (Lk 9,35) wird Jesus von Gott *mein Sohn* genannt. Der Titel **Sohn Gottes** ist ein Verhältniswort. Er sagt, dass Jesus in einer einzigartigen Weise zu Gott gehört. In der kirchlichen Lehre wurde später *Sohn Gottes* als Seinswort verstanden. Es gab heftige, komplizierte theologische Auseinandersetzungen, die wir heute kaum mehr nachvollziehen können. Ziel dieser Diskussionen war, die Besonderheit von Jesus Christus festzustellen.

Im Alten Testament wird Gott in erster Linie als **Retter** der Schwachen und Unterdrückten gepriesen. Das Volk Israel erlebte sich oft als ohnmächtig. Gott rettete es aus der Knechtschaft in Ägypten, aus dem Exil, aus Schuld und Bedrohung (siehe Ex 14,30; Ps 31,1; Jes 43,1.3.11). Im Neuen Testament kommt Jesus als Retter ins Spiel (Lk 19,10; Joh 3,16; Apg 4,12). Jesus wendet sich den Menschen zu und rettet sie aus ihren Nöten.

Auch sein Tod steht in diesem Horizont der Rettung: Jesus ist für uns gestorben (vgl. Einsetzungsworte; Mk 10,45 u.ö.). Das griechische Wort *soter* kann verschieden ins Deutsche übersetzt werden. Neben *Retter* finden sich die Über-

setzungen *Erlöser* oder *Heiland*. Besonders bekannt ist die weihnachtliche Botschaft der Engel: *Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids.* (Lk 2,11)

Literatur/Medien

- Dietrich Bonhoeffer. 2003. *Predigten – Auslegungen – Meditationen*. Bd. 2: 1935–1945 (Kaisers Taschenbuch 159). Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh. (vergriffen)
- Vincenzo Fiocchi Nicolai/Fabrizio Bisconti/Danilo Mazzoleni. ²2000. *Roms christliche Katakomben. Geschichte – Bilderwelt – Inschriften*. Verlag Schnell & Steiner, Regensburg.
- Waltraud Hagemann/Elke Hirsch. 2006. *So kommt Gott ins Spiel. Schöpfung, Umkehr, Paulus in Erzählung, Bild und Singspiel* (mit 2 CDs). Patmos Verlag, Düsseldorf.
- Willi Hoffsümmer. 1999. *Lexikon alter und neuer Symbole. Für die Praxis christlich gedeutet*. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. (vergriffen)
- Horst Stephan. 1996. *Zeichen und Symbole – Sprache des Glaubens. 50 Arbeitsblätter mit didaktisch-methodischen Kommentaren*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Ichthys-Fisch (Kopiervorlage)



Geheimzeichen Fisch (Erzählung)

Ich stolpere. Beinahe wäre mir meine Öllampe aus der Hand geglitten. Ein wenig heisses Öl spritzt auf meine Hand. Ich beisse die Zähne zusammen. Ist das dunkel hier! Und es riecht ein wenig süsslich. Wir gehen schmale, endlos lange Gänge entlang. Rechts und links Gräber, nichts als Gräber, immer fünf Grabstätten übereinander, mit Platten verschlossen, manche mit einfachen Zeichnungen versehen. Es müssen Tausende von Gräbern sein! Immer wieder kommen wir an Kreuzungen vorbei. Ein riesiges Labyrinth! Hoffentlich finden wir hier wieder hinaus! Mein Hals ist ausgetrocknet. Und ein merkwürdiges Gefühl in der Magengegend habe ich auch. Ich hatte schon von den Katakomben gehört, den unterirdischen Friedhöfen. Aber dass sie so riesig sind, das hätte ich nie gedacht. Wir sind in den Katakomben unter der Via Latina, nicht weit von der Strasse, in der ich wohne.

Vor mir erkenne ich die Umrisse von Rufus. Er scheint sich hier auszukennen. Seit heute ist er mein Lehrmeister. Übrigens, ich heisse Marcus und bin zwölf Jahre alt. Ich will der beste Maler von Rom werden, deshalb hat mich mein Vater zu Rufus in die Lehre geschickt. «Heute an deinem ersten Arbeitstag haben wir einen besonderen Auftrag», hatte Rufus mir gesagt. Was wollen wir hier unten?

Rufus verlangsamt seine Schritte und dreht sich zu mir um. «Geht's?» Im Licht der Öllampe erkenne ich sein freundliches Gesicht. Ich versuche zu lächeln, doch es gelingt mir nicht besonders gut. «Wir sind gleich da», tröstet mich Rufus. Und tatsächlich, Rufus bleibt stehen. Er stellt den Krug mit der Farbe auf den Boden. Rufus wirkt nachdenklich und still. Die Grabkammer, vor der er steht, scheint erst kürzlich verschlossen worden zu sein. «Hier liegt mein Bruder Primus. Er ist vor wenigen Tagen gestorben. Ich habe ihm versprochen, seine Grabplatte zu bemalen.» «Oh, tut mir leid. Ich wusste nicht...» «Ist schon gut, Primus war achtzig Jahre alt und wollte sterben. Wir Christen glauben an die Auferstehung der Toten. Wir glauben, dass wir nach dem Tod ein gutes Leben bei Gott haben werden». Ich platze heraus: «Wie kann Primus

dein Bruder sein? Er ist ja mehr als doppelt so alt wie du?» Rufus lächelt. «Ich sehe, du bist ein schlauer Bursche. Primus war nicht mein leiblicher Bruder, sondern mein «Bruder im Herrn». Wir Christen sind wie eine grosse Familie. Deshalb nennen wir uns Brüder und Schwestern und leben, wie Jesus, unser Herr, es uns gezeigt hat.» «Jesus?», frage ich. «Ja», antwortet Rufus. «Jesus ist unser Meister. Wir nennen ihn auch unseren Retter. Wir glauben, dass er der Sohn Gottes ist.» Die Sache beginnt mich zu interessieren. «Kann ich Jesus auch mal treffen?» «Klar», sagt Rufus, «komm am Sonntag zu mir nach Hause.» «Er lebt in deinem Haus?» «Nein, aber wir feiern am Sonntag bei uns im Haus Gottesdienst. Dann kannst du Jesus treffen.» Ein Schmunzeln geht über sein Gesicht. «Ich werde kommen», verspreche ich.

Bedächtig holt Rufus zwei Pinsel aus seiner Ledertasche, einen dicken und einen dünnen. Zuerst nimmt er den dicken und tauchte ihn in den Farbkrug. «Schreibst du seinen Namen?», will ich wissen. «Nein, Gott kennt seinen Namen. Er vergisst Primus nie.» Mit zwei kräftigen Pinselstrichen malt Rufus einen Fisch auf die Grabplatte. «War Rufus Fischer?», frage ich schüchtern. «Hast du dieses Zeichen noch nie gesehen?» Doch, nun erinnere ich mich. Bei uns im Wohnhaus ist solch ein Fischzeichen an einem Türsturz gleich beim Eingang. «Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?» Rufus schaut mich ernst an. «Der Fisch ist ein geheimes Erkennungszeichen für uns Christen. Du weisst, dass wir beim römischen Senat und beim Kaiser verdächtigt werden, Unruhe zu stiften. Manchmal kann es ganz schön gefährlich sein, Christ zu sein.» Rufus tauscht den dicken Pinsel mit dem dünnen aus. Ich schaue aufmerksam zu, wie Rufus fünf Buchstaben in den Fisch hineinpinselt. Es sind keine lateinischen Buchstaben, sondern griechische. ΙΧΘΥΣ (sprich: Ichthys), Fisch, steht da. «Man sieht doch, dass es ein Fisch ist, warum schreibst du es noch hinein?» «Das ist wieder etwas Geheimes», antwortet Rufus. «Doch nun komm, wir müssen zurück.»

Besondere Namen für Jesus

Wie nennst du die Menschen, die für dich eine ganz besondere Bedeutung haben? Beste Freundin oder Superkollege oder ...?

Christinnen und Christen haben Jesus viele Namen gegeben. Vier Namen verstecken sich im griechischen Wort für Fisch, ΙΧΘΥΣ.

Lerne die Namen besser kennen!

Der Name **Jesus** war ein gängiger jüdischer Vorname. Er bedeutet: *Gott schafft Heil*. Dieser Name passt gut zu dem, was Jesus gesagt und getan hat. Hier ist der Name auf Hebräisch geschrieben. Schreibe ihn auf die Linie darunter ab.

ישוע

Messias, Gesalbter und **Christus** bedeuten genau dasselbe, aber in verschiedenen Sprachen. Was gehört zusammen? Male es mit der gleichen Farbe an!

Messias	מָשִׁיחַ	hebräisch
Gesalbter	Χριστός	deutsch
Christus	Χριστός	griechisch

In alttestamentlicher Zeit wurden Könige gesalbt. Die Salbung mit Öl war ein heiliges Zeichen. Ein Gesalbter bekam von Gott besondere Aufgaben und stand in enger Verbindung mit ihm. Welche besonderen Aufgaben hatte Jesus?

Hier ist ein wichtiges Ereignis im Leben von Jesus dargestellt. Erkennst du es?



© Joachim Schuster

Lies in Mk 1,11 nach. Wie nennt die göttliche Stimme Jesus? Schreibe die Bezeichnung in die obere Bildhälfte.

In der Weihnachtsgeschichte kündigen die Engel den **Retter** an. Hier haben sich fünf Fehler in die Weihnachtsbotschaft eingeschlichen. Unterstreiche sie. Die Geschichte findest du in Lk 2,9–12.

Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie freuten sich sehr. Da sagte der König zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in Jerusalem. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Mädchen finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Wiege liegt.

Jesus hat viele Namen

(Buchstabenrätsel)

In diesem Buchstabenrätsel findest du 14 alte und neue Namen für Jesus.

Suche von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten und von unten nach oben.

G	D	Q	I	D	O	V	N	R	E	T	T	E	R
H	K	O	E	N	I	G	O	P	D	R	E	U	P
O	H	E	I	W	U	F	Z	F	J	T	G	S	L
W	F	U	A	D	F	U	M	R	Z	A	G	O	K
G	I	M	E	N	S	C	H	E	N	S	O	H	N
E	R	W	D	A	F	B	F	U	M	I	O	N	A
S	D	N	U	L	R	F	M	N	H	N	Y	G	Z
D	R	U	S	I	D	U	G	D	C	L	B	O	A
S	I	W	H	E	R	R	P	Q	H	F	U	T	R
A	B	S	R	H	G	U	L	D	R	U	F	T	E
F	B	R	U	D	E	R	D	Z	I	R	A	E	N
N	A	S	I	E	G	M	E	S	S	I	A	S	E
P	R	O	P	H	E	T	G	J	T	K	E	J	R
U	S	Z	E	U	T	S	H	K	U	S	H	M	C
M	D	U	N	I	O	R	E	T	S	I	E	M	K

Diese Wörter lassen sich finden:

Retter, Sohn Gottes, Messias, Nazarener, Bruder, Koenig, Prophet, Menschensohn, Freund, Heiland, Meister, Rabbi, Christus, Herr